

**Schriftenreihe
für Internationales und Vergleichendes Sozialrecht**

Band 8

**Beiträge zu Geschichte und
aktueller Situation der Sozialversicherung**

**Colloquium des Max-Planck-Instituts
für ausländisches und internationales Sozialrecht
über
„Ein Jahrhundert Sozialversicherung –
Bismarcks Sozialgesetzgebung im internationalen Vergleich“
Berlin, 16. bis 20. November 1981**

Herausgegeben von

Peter A. Köhler und Hans F. Zacher



D U N C K E R & H U M B L O T / B E R L I N

**MAX-PLANCK-INSTITUT
FÜR AUSLÄNDISCHES UND INTERNATIONALES SOZIALRECHT**

Beiträge zu Geschichte und aktueller Situation der Sozialversicherung

**Schriftenreihe
für Internationales und Vergleichendes Sozialrecht**

Herausgegeben von Hans F. Zacher, München

Band 8

Beiträge zu Geschichte und aktueller Situation der Sozialversicherung

**Colloquium des Max-Planck-Instituts
für ausländisches und internationales Sozialrecht**

Herausgegeben von

Peter A. Köhler und Hans F. Zacher



D U N C K E R & H U M B L O T / B E R L I N

Alle Rechte vorbehalten
© 1983 Duncker & Humblot, Berlin 41
Gedruckt 1983 bei Berliner Buchdruckerei Union GmbH., Berlin 61
Printed in Germany
ISBN 3 428 05294 3

Vorwort

Der vorliegende Band enthält die Verhandlungen des Colloquiums „Ein Jahrhundert Sozialversicherung — Bismarcks Sozialgesetzgebung im internationalen Vergleich“, das vom 16. bis 20. November 1981 in Berlin vom Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht (München) ausgerichtet wurde. Dem Colloquium waren zwei wesentliche Vorarbeiten vorausgegangen, auf die hier noch einmal hingewiesen werden soll: ein ebenfalls internationales und interdisziplinäres Colloquium über „Bedingungen für die Entstehung und Entwicklung von Sozialversicherung“, das von der damaligen Projektgruppe für internationales und vergleichendes Sozialrecht der Max-Planck-Gesellschaft 1978 in Tutzing abgehalten worden war (Schriftenreihe für Internationales und Vergleichendes Sozialrecht, Bd. 3, Berlin 1979) und Landesberichte für die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Österreich und die Schweiz (Schriftenreihe für Internationales und Vergleichendes Sozialrecht, Bd. 6, Berlin 1981). Diese Landesberichte wurden ins Englische und ins Französische übertragen. Die englische Version ist unter dem Titel „The Evolution of Social Insurance 1881—1981 Studies of Great Britain, France, Switzerland, Austria and Germany“ 1982 bei Francis Pinter (London) erschienen. Die französische Version ist derzeit im Druck.

Das Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht hat allen, die zusammengewirkt haben, daß dieses Colloquium zustande gekommen ist, vielmals zu danken. Das sind einerseits alle Vortragenden, die Vorsitzenden, welche die Abteilungen geleitet haben, die Berichterstatter, welche die Diskussionsberichte verfaßt haben, die Übersetzer, welche die Zusammenfassungen übertragen haben. Das waren aber auch alle diejenigen Institutionen, die das Colloquium finanziell und tätig gefördert haben. An anderer Stelle ist im einzelnen gesagt, um wen es sich dabei handelt (s. u. S. 729 ff.). Ich möchte den Leser mit Nachdruck auf diese Ehrentafel der Förderer hinweisen. Noch einmal möchte ich aber den über 300 Teilnehmern danken. Sie kamen aus Wissenschaft, Politik, Sozialverwaltung und Rechtsprechung. Sie kamen aus fast allen europäischen Ländern, aber auch aus einer Reihe außer-europäischer Länder und internationaler Organisationen. Sie kamen

endlich aus den verschiedensten Disziplinen: Juristen und Historiker, Ökonomen und Soziologen, Politikwissenschaftler und Vertreter anderer Disziplinen. Die weit gespannte Vielfalt ihrer Kompetenzen und Erfahrungen gab dem Colloquium seinen ganz besonderen Charakter.

München, im April 1982

Hans F. Zacher

Inhaltsverzeichnis

Colloquium:

Ein Jahrhundert Sozialversicherung — Bismarcks Sozialgesetzgebung im internationalen Vergleich	
Programm	13

Eröffnung

Hans F. Zacher:

Eröffnungsworte	19
-----------------------	----

Anke Fuchs:

Grußwort der Parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesministe- rium für Arbeit und Sozialordnung	23
--	----

Guy Perrin:

L'assurance sociale — ses particularités — son rôle dans le passé, le présent et l'avenir	29
Résumé	70
Zusammenfassung	71
Summary	74

Sozialversicherung Soziale Sicherheit — Sozialpolitik

I. Die Situation vor 100 Jahren

Gerhard A. Ritter:

Die Entstehung der Sozialversicherung besonders in Deutschland und Großbritannien	79
Zusammenfassung	105
Summary	106
Résumé	108

*II. Die Entwicklung**Gaston V. Rimlinger:*

The Emergence of Social Insurance: European Experience before 1914	111
Summary	122
Zusammenfassung	122
Résumé	123

Urs Ch. Nef:

Die Entwicklung zwischen den beiden Weltkriegen	125
Zusammenfassung	137
Summary	138
Résumé	139

Hans Günter Hockerts:

Die Entwicklung vom Zweiten Weltkrieg bis zur Gegenwart	141
Zusammenfassung	161
Summary	163
Résumé	164
Diskussionsbericht (<i>Marion Friedrich-Marczyk</i>)	167

*III. Situation und
Entwicklungstendenzen der Gegenwart*

Introduction by the Chairman of the Session, Mr. <i>Vladimir Rys</i>	171
--	-----

Peter R. Kaim-Caudle:

The Present Position of Social Security Provisions and their Future Trends	175
Summary	201
Zusammenfassung	201
Résumé	203

*IV. Stellungnahmen der Verfasser
der fünf Landesberichte*

Detlev Zöllner:

Bundesrepublik Deutschland	205
----------------------------------	-----

Yves Saint-Jours:

France	210
--------------	-----

Anthony Ogus:

Great Britain	213
---------------------	-----

Herbert Hofmeister:

Österreich	217
------------------	-----

Alfred Maurer:

Schweiz	227
Diskussionsbericht (<i>Alexander Peltner</i>)	232

**Entwicklung und Entwicklungstendenzen
des Schutzes für die wichtigsten Risiken**

Otto Ernst Krasney:

Krankheit und Mutterschaft	235
Zusammenfassung	266
Summary	268
Résumé	269
Diskussionsbericht (<i>Alexander Peltner</i>)	271

Einführung des Vorsitzenden der Arbeitsgruppe, Dr. <i>Friedrich Watermann</i>	279
---	-----

Elisabeth Kunst:

Invalidität und Unfall	281
Zusammenfassung	350
Summary	352
Résumé	353
Eröffnung der Diskussion durch den Vorsitzenden der Arbeitsgruppe	357
Diskussionsbericht (<i>Rolf Schuler</i>)	360

Einführung des Vorsitzenden der Arbeitsgruppe, Dr. <i>Rudolf Kolb</i>	367
---	-----

Bernd von Maydell:

Alter und Tod	369
Zusammenfassung	401
Summary	402
Résumé	403
Diskussionsbericht (<i>Gerhard Igl</i>)	405

Adrian Sinfield:

Unemployment	415
Summary	465
Zusammenfassung	466
Résumé	467
Diskussionsbericht (<i>Thomas Simons</i>)	472

**Die Sozialversicherung im Rahmen
der Aufgaben, Möglichkeiten und Vorhaben
einer europäischen Sozialpolitik**

Introduction by the Chairman of the Session, <i>G. M. J. Veldkamp</i>	485
---	-----

Richard Draperie:

Rôle et place de la sécurité sociale dans la Communauté économique européenne	489
Résumé	503
Zusammenfassung	503
Summary	504

Hans Wiebringhaus:

Die Sozialversicherung im Rahmen der Funktionen, der Möglichkeiten und der sozialpolitischen Vorhaben des Europarats	507
Zusammenfassung	529
Summary	533
Résumé	536
Diskussionsbericht (<i>Bernd Schulte</i>)	539

**Die Rolle der Sozialversicherung
in den Entwicklungsländern**

Detlev Zöllner:

Die Rolle der Sozialversicherung in den Entwicklungsländern	557
Zusammenfassung	574
Summary	575
Résumé	576

S. L. Mulozi:

The Role of Social Insurance in Developing Countries. An Example from Africa (Zambia)	579
Summary	584
Zusammenfassung	585
Résumé	586

A. N. Ambo:

The Role of Social Insurance in Developing Countries. An Example from Asia (India)	589
Summary	604
Zusammenfassung	605
Résumé	606

Jorge E. Brenes C.:

The Role of Social Insurance in Developing Countries. An Example from Latin-America (Costa Rica)	609
Summary	636
Zusammenfassung	638
Résumé	640
Diskussionsbericht (<i>Maximilian Fuchs</i>)	643

**Die Sozialversicherung im Wirken
der internationalen Arbeitsorganisation**

Einführung des Vorsitzenden der Arbeitsgruppe, Dr. <i>Winfried Haase</i> ...	647
--	-----

Giovanni Tamburi:

L'Organisation internationale du Travail et l'évolution des assurances sociales dans le monde	649
Résumé	696
Zusammenfassung	699
Summary	703
Eröffnung der Diskussion durch den Vorsitzenden	708
Diskussionsbericht (<i>Maximilian Fuchs</i>)	709

Zusammenfassung und Schlußwort

Georg Wannagat:

Zusammenfassung der Referate und Diskussionen des Colloquiums..	713
---	-----

Hans F. Zacher:

Schlußwort	729
------------------	-----

Verzeichnis der Mitwirkenden

COLLOQUIUM

Ein Jahrhundert Sozialversicherung

Bismarcks Sozialgesetzgebung im internationalen Vergleich

Berlin, 16. bis 20. November 1981

P r o g r a m m

16. November Eröffnung

Hans F. Zacher

Grußworte

namens der Bundesregierung der Bundesrepublik Deutschland:

Anke Fuchs

Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, Bonn

namens des Senats der Stadt Berlin:

Prof. Dr. Wilhelm A. Kewenig

Senator für Wissenschaft und kulturelle Angelegenheiten

Sozialversicherung — ihre Eigenart — ihre Rolle in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Referent: Guy Perrin, Genf

Sozialversicherung — soziale Sicherheit — Sozialpolitik

1. *Die Situation vor 100 Jahren*

Referent: Gerhard A. Ritter, München

Vorsitz: Klaus Hoffmann, Berlin

17. November Festakt der Bundesregierung

18. November 2. *Die Entwicklung*

a) Die Entwicklung bis zum ersten Weltkrieg

Referent: Gaston V. Rimlinger, Houston

b) Die Entwicklung zwischen den beiden Weltkriegen

Referent: Urs Ch. Nef, St. Gallen

- c) Die Entwicklung vom zweiten Weltkrieg bis in die 80er Jahre

Referent: Hans G. Hockerts, München

Diskussion

Vorsitz: Dieter Schewe, Bonn

3. *Situation und Entwicklungstendenzen der Gegenwart*

Referent: Peter R. Kaim-Caudle, Durham

Stellungnahmen der Verfasser der fünf Landesberichte

Detlev Zöllner, Bonn

Yves Saint-Jours, Paris

Anthony I. Ogus, Newcastle upon Tyne

Herbert Hofmeister, Wien

Alfred Maurer, Zürich

Diskussion

Vorsitz: Vladimir Rys, Genf

19. November **Entwicklung und Entwicklungstendenzen des Schutzes für die wichtigsten Risiken**

Referate mit anschließender Diskussion

1. *Krankheit und Mutterschaft*

Referent: Otto-Ernst Krasney, Kassel

Vorsitz: Kurt Friede, Essen

2. *Invalidität und Unfall*

Referent: Elisabeth Kunst, Wien

Vorsitz: Friedrich Watermann, Bonn

3. *Alter und Tod*

Referent: Bernd von Maydell, Berlin

Vorsitz: Rudolf Kolb, Frankfurt

4. *Arbeitslosigkeit*

Referent: Adrian Sinfield, Edinburg

Vorsitz: Josef Stingl, Nürnberg

Die Sozialversicherung im Rahmen der Aufgaben, Möglichkeiten und Vorhaben einer europäischen Sozialpolitik

a) der Europäischen Gemeinschaften

Referent: Richard Draperie, Brüssel

André Laurent, Brüssel

b) des Europarats

Referent: Hans Wiebringhaus, Straßburg

Diskussion

Vorsitz: G. M. J. Veldkamp, 's-Gravenhage

19. November **Die Rolle der Sozialversicherung in den Entwicklungsländern**

Generalreferat: Detlev Zöllner, Bonn

Kurzvorträge:

a) ein afrikanisches Beispiel

Referent: S. L. Mulozi (Sambia)

b) ein asiatisches Beispiel

Referent: A. N. Ambo (Indien)

c) ein lateinamerikanisches Beispiel

Referent: Jorge E. Brenes C. (Costa Rica)

Diskussion

Vorsitz: Johannes Schregle, Genf

20. November **Die Sozialversicherung im Wirken der internationalen Arbeitsorganisation**

Referent: Giovanni Tamburi, Genf

Diskussion

Vorsitz: Winfrid Haase, Bonn

Zusammenfassung

Georg Wannagat, Kassel

Schlußworte

Hans F. Zacher

Eröffnung

Eröffnungsworte

Von Hans F. Zacher

Herren Senatoren!

Frau Staatssekretärin!

Herr Präsident des Bundessozialgerichts!

Meine Damen und Herren!

Lassen Sie sich alle sehr herzlich hier begrüßen. Das gemeinsame Interesse an der Sozialversicherung — ihrer Geschichte, ihrer Gegenwart und ihrer Zukunft — hat uns heute hier zusammengeführt: aus Politik, Verbänden, Verwaltung, Rechtsprechung und Wissenschaft, aus der Geschichtswissenschaft, aus der Rechtswissenschaft, aus der Ökonomie und dem weiten Kreis der Sozialwissenschaften, aus den verschiedensten Ländern (Belgien, Costa Rica, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Indien, Italien, Jugoslawien, Liechtenstein, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Schweden, Schweiz, Spanien, USA, Zambia, Zypern), aus supranationalen und internationalen Organisationen (den Europäischen Gemeinschaften, dem Europarat, der Internationalen Arbeitsorganisation und der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit). Das ist ein einzigartiges wissenschaftliches und sozialpolitisches Ereignis. Ich wünsche uns allen eine Woche fruchtbaren internationalen und fachlichen Austausches, nicht weniger aber eine Woche glücklicher menschlicher Begegnung. Die internationale Gemeinde derer, die sich nicht nur praktisch, sondern auch wissenschaftlich um soziale Sicherheit bemüht, kennt sich noch zu wenig, ist als solche nicht organisiert. Dieses Colloquium könnte und sollte ein wichtiger Schritt auf dem Wege sein, daß sie sich ihrer Existenz bewußt wird.

Der Anlaß des Colloquiums

Am 17. November 1881 wurde hier in Berlin dem Reichstag die Kaiserliche Botschaft zur sozialen Frage vorgelegt, mit der die Sozialversicherungsgesetzgebung des Deutschen Reiches eingeleitet wurde. Schon 1883 erging das Gesetz betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter, 1884 das Unfallversicherungsgesetz, 1889 das Gesetz betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung. Binnen acht Jahren war also das erste

umfassende Sozialversicherungssystem geschaffen worden. Vielfach ausgeweitet und verändert stellt es noch heute ein zentrales Element unseres Sozialstaates dar. Die Bundesregierung wird dieser Anfänge morgen gedenken. Dieses Colloquium teilt damit den Anlaß. Aber es konzentriert sich nicht auf ihn. Es gilt vielmehr den Zusammenhängen, in denen wir jene Anfänge heute sehen müssen.

Die Spannweite des Colloquiums

In diesem Sinne ist das Konzept des Colloquiums „Ein Jahrhundert Sozialversicherung — Bismarcks Sozialgesetzgebung im internationalen Vergleich“ auf vier Dimensionen hin angelegt:

- auf eine sachliche: sozialpolitische,
- auf eine methodische: interdisziplinäre,
- auf eine internationale und auf eine
- evolutionäre Dimension.

1. Mit der *sachlich-sozialpolitischen Dimension* ist gemeint, daß die *Sozialversicherung* von vornherein ein Element der *Sozialpolitik* war. Später weitete sich das, was mit der Sozialversicherung von Anfang an gewollt war, zum Horizont der sozialen Sicherheit. Aber Sozialversicherung blieb weltweit eine wichtige Technik der sozialen Sicherheit. Die Phänomene der Sozialpolitik, der sozialen Sicherheit und der Sozialversicherung sind sich in der Weise zugeordnet, daß Sozialversicherung eine spezifische Technik sozialer Sicherheit, soziale Sicherheit ihrerseits ein wichtiges Element der Sozialpolitik ist. Das Colloquium sollte dazu beitragen, diesen Zusammenhang aufzuhellen. Aber es ist notwendig, hier gleich das Wasser der Kritik in den Wein des Konzepts zu gießen. Die Referenten haben diesen Zusammenhang, so deutlich er im Programm zum Ausdruck gebracht war, sehr unterschiedlich aufgegriffen. Es wird eine wichtige Aufgabe der Diskussionen sein, spezifische Funktion und den spezifischen Wert der Sozialversicherung im Rahmen von sozialer Sicherheit und Sozialpolitik tieferdringend zu definieren.

2. Sozialversicherung in dieser Weise umfassend zu erörtern, kann nicht Sache einer einzelnen Disziplin sein; es ist ein *interdisziplinäres* Geschäft. Zur Vorbereitung dieses Colloquiums hat 1978 in kleinerem Rahmen ein internationales und interdisziplinäres Colloquium über „Bedingungen für die Entstehung und Entwicklung von Sozialversicherung“ stattgefunden. Spätestens seither wissen wir, wie viele Historiker und Juristen, Ökonomen und Soziologen hier voneinander zu lernen haben. Immer wieder trat im Verlauf der weiteren Vorbereitungen zutage, wie fragmentarisch das Wissen um die Entwicklung der Sozial-

versicherung in den einzelnen Disziplinen ist. Und auch in dieser Woche wird sich zeigen, wie viel mehr die Begegnung der Disziplinen geeignet ist, Anstöße zu geben als Ergebnisse zu fixieren.

3. Die Sozialgesetzgebung des Deutschen Reiches, die 1881 begann, war ein *nationales* Ereignis. Aber die Sozialversicherung, die damals zum ersten Mal in einer kohärenten Gesetzgebung eingeführt wurde, war und blieb kein nationales deutsches Phänomen. Die deutsche Sozialversicherung hatte Vorläufer auch im Ausland. Und heute ist die Sozialversicherung eine universale *internationale* Erscheinung.

Um den internationalen Kontext verlässlich in das Colloquium einzubringen, wurde im Anschluß an das Vorcolloquium von 1978 die Entwicklung der Sozialversicherung im Laufe dieser hundert Jahre für Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Österreich und die Schweiz dargestellt: *Österreich* als ein deutsch-sprachiges Nachbarland, in dem die Entwicklung im engen Austausch mit der deutschen verlief; die *Schweiz* als ein vorwiegend deutsch-sprachiges Nachbarland, dessen sozialpolitische Entwicklung die von dem deutschen Muster ausgehenden Impulse gebrochener und später aufnahm und im System immer Distanz wahrte; *Frankreich* und *Großbritannien* als zwei große westliche Industrienationen, deren sozialpolitische Antworten auf die Herausforderungen der Zeit das Instrument der Sozialversicherung in anderer Abfolge und in anderem Umfang nutzten als Deutschland. Der Band mit diesen Berichten ist 1981 erschienen. Wir hoffen, daß er 1982/1983 auch in englischer und französischer Sprache erscheinen wird.

Aber die vergleichende Arbeit soll sich nicht auf diese fünf Länder beschränken. Das Colloquium greift vielmehr auf andere Länder aus. Wir haben Referenten, Moderatoren und Teilnehmer aus *fast ganz Europa* und aus *vielen anderen Ländern* eingeladen und nunmehr hier. Schon dies sollte eine umfassende internationale Sicht gewährleisten.

Der größte Schritt wird aber wohl dort getan, wo die Rolle der Sozialversicherung in den *Entwicklungsländern* erörtert wird. Die „eine Welt“, in der wir leben, kann ohne das, was in den Entwicklungsländern geschieht, nicht verstanden werden. Und auch die Rolle der Sozialversicherung muß von dem Europazentrismus befreit werden, unter dem unser Denken so oft leidet.

Die internationale Dimension weist aber auch noch eine andere Besonderheit auf. 1881 war Internationalität einerseits ein Nebeneinander von Staaten, andererseits die internationale Kommunikation von Regierungen, Organisationen und Persönlichkeiten durch Konferenzen. Seither hat sich die *Völkergemeinschaft* mehr und mehr *organisiert* — weltweit und weltregional. *Europa* hat sich Statuten gegeben: im Europa